

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	12 (1905)
Heft:	9
Rubrik:	Patenterteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist anzunehmen, der betreffende Fachlehrer sei auf dem Gebiete der Weberei zu Hause und wisse seinen Unterricht, je nach den Bedürfnissen der Zöglinge, entsprechend zu gestalten. Da die Verhältnisse im Musterzeichnerberuf, speziell für Patroneure, eine lange Schulausbildung nicht zulassen und übrigens in diesem Fach in der Industrie selbst die meisten Fortschritte zu erzielen sind, so würde diese weitere Ausbildung in gut organisierten und die Anforderungen der Praxis speziell berücksichtigenden Abend- oder Sonntagskursen vor sich gehen. Solche würden der Industrie und den Schülern besser dienen, als die bisherigen auf vier Jahre ausgedehnten Tageskurse.

In Verbindung mit diesem Unterricht wäre das Musterzimmer als ein Hauptbestandteil der Abteilung für textiles Zeichnen zu fördern und so auszugestalten, dass alle seidenindustriellen Kreise daraus Nutzen ziehen könnten. Von grösster Wichtigkeit wäre dabei das Geschick des Leiters, den Bestand nach der Richtung der Mode zum voraus zu ergänzen und eine die Entwicklung unserer Industrie fördernde Tätigkeit zu entfalten. Selbstverständlich wird der gewünschte Erfolg nicht immer eintreten. Vor allem muss man sich vor der Illusion mancher moderner Künstler hüten, die glauben, die Entwicklung der Mode gehe mit derjenigen der allgemeinen Kunst zusammen und auch die Webetechnik komme nicht so sehr in Betracht. Von diesem Gesichtspunkte aus fabrizierte man vor einigen Jahren in Deutschland in »Künstlerseide« Gewebe, die trotz allem Aufwand an Reklame für Damenkleider keinen Anklang fanden und den Fabrikanten nur Verluste brachten. Wenn wir einen vernünftigen Weg zur künstlerischen und technischen Förderung unserer Webereindustrie einschlagen wollen, so ist es der, den Gottfried Semper in seinem lehrreichen Buch über den Stil, insbesondere über »Textile Kunst« in dem Abschnitt über »das Gewebe« anrät. Semper der wirkliche Künstler und geniale Mann, spricht sich die Fähigkeit ab, bei seinem Mangel an ausreichenden technischen Kenntnissen sich über diesen Zweig der Textilindustrie richtig zu äussern. »Nur ein mit allen Teilen der Weberei, mit dem Maschinenwesen, mit der Färberei, sowie mit dem Merkantilen des Faches vollständig vertrauter Industrieller, der dabei zugleich Humanist, Gelehrter, Philosoph und Künstler im wahren Sinne ist und über eine wohl ausgestattete und stilhistorisch geordnete textile Sammlung als Lehrmittel für seinen Unterricht zu verfügen hat, ist befähigt, ein solches Amt zu übernehmen.« Und weiter: »Man müsste systematisch alle Gewebe vom einfachsten Kreuzstichgewebe bis zu den kunstvollen Polymiten, den broschierten Arbeiten und den Haute-lisses durchnehmen, ihre Geschichte geben, zeigen, für welche Stoffe sie sich eignen, ihre Mittel und ihre Schranken in artistisch formalem Sinne definieren, die Richtungen angeben, nach welchen hin sie vervollkommnungsfähig sind, den Einfluss der Maschinenfabrikation auf den Stil der Produkte nachweisen, den Geschmack der Zeit einer Kritik unterwerfen, prüfen, wo diese die behandelte Kunsttechnik influenziert oder durch sie influenziert wird, das Bessere, das nicht ist,

aber sein könnte, hervorheben und nach Kräften seine Einführung vorbereiten, dasjenige Vortreffliche, dass der Geschichte anheimgefallen, nicht mit vornehmlem Hinwegsehen über die Gegenwart und die Erfindungen der Zeit als das absolute Muster hinstellen, sondern als Beispiel benützen, um daran zu zeigen, wie in den Zeiten wahrer Kunstbildung aus dem damals Gegebenen die Aufgabe richtig gelöst wurde und wir nach diesem Vorbilde das jetzt Gegebene zu der Lösung einer analogen Aufgabe in Ansatz zu bringen haben.«

Das ist das an der Kunstgewerbeschule für die Einwirkung auf das textile Gebiet zu verfolgende Programm, und wenn alle in Betracht fallenden Faktoren, die Seidenwebschule mit ihren vollen Tageskursen, der Verein ehemaliger Seidenwebschüler mit praktischen Fortbildungskursen für ehemalige Schüler und Vereinsmitglieder und allgemeinen Unterrichtskursen für untergeordnetes Webereipersonal, die Kunstgewerbeschule mit ihren speziell für die künstlerische Förderung der Textilindustrie angegliederten und in der geschilderten Weise wirkenden Abteilungen sich ergänzend zusammenarbeiten, so dürfte die geeignete Basis für unser textilindustrielles Fachschulwesen gefunden sein. Wenn man auf den heutigen Stand der Industrie geschickt aufbaut und stufenweise mit ihr vorwärtsschreitet, so dürften Zeit und Umstände das ihrige bewirken, dass man neben dem an der Kunstgewerbeschule auch für Schüler anderer Berufsarten notwendigen Tagesunterricht im Blumenzeichnen und Entwerfen, ohne ungünstige Einwirkung auf den Unterricht an der Seidenwebschule auch für andere Fächer wieder zu teilweisem oder ganzem Tagesunterricht gelangt, und was heute fremd neben der Praxis herläuft, dürfte dann als ein wirkliches Bedürfnis empfunden werden.

(Fortsetzung folgt.)

Patenterteilungen.

- Kl. 20, Nr. 31,297. 25. März 1904. — Mustervorrichtung für Webstühle zur Auswahl der einzutragenden Fäden. — Heinrich Panitschek, Fabrikdirektor; und Johann Ahorn, Werkmeister, Jägerndorf (Oesterreich). Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.
- Cl. 20, No 31,298. 28 mai 1904. — Casse-chaine à lamelles pour métiers à tisser. — Sté dite: Ch. Velin, Saulxures sur Moselotte (Vosges, France). Mandataire: A. Ritter, Bâle.
- Kl. 20, Nr. 31,422. 20. April 1904. — Stoffhalter für Webstühle. — Jakob Krauer-Keller, Webermeister, Horgen (Schweiz). Vertreter: Levaillant Commercial- & Patent Bureau, Zürich.
- Kl. 20, Nr. 31,566. 11. Juni 1904. Vorrichtung zur Erleichterung des Auffindens gebrochener Kettenfäden für Webstühle mit Kettenwächterplatinen. — Fritz Blumer, Techniker, Engi (Glarus, Schweiz). Vertreter: Levaillant Commercial- & Patent-Bureau, Zürich.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Stelle - Gesuch.

Junger, tüchtiger Mann in der **Baumwollbandfabrikation** bewandert, sucht Stelle per Mitte Mai als **Fergger und Webermeister**. Referenzen zu Diensten. 435
Offerten sub Chiffre S. 41 an die Expedition d. Blattes.